

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Anstrichen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 44.

Samstag, 31. Mai 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

— Bei der in den Monaten März, April und Mai vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung sind u. A. nachstehende Kandidaten für befähigt erklärt worden: Hermann Schaible von Wildbad; K. Karpf von Liebenzell; E. Schaible von Höfen.

— Vom 1. Juni ab treten folgende Bestimmungen über Postnachnahmen in Kraft! „Postnachnahmen sind im Betrage bis zu vierhundert Mark einschließlich bei Briefen und Paketen zulässig.“ Für Nachnahmeforderungen kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung: 1. Das Porto für Briefe und Pakete ohne Nachnahme. Falls eine Wertangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgebühr bzw. Einschreibgebühr hinzu. 2. Eine Vorzeigeggebühr von 10 \mathcal{S} . 3. Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar: bis 5 Mark 10 Pfg.; über 5 bis 100 Mark 20 Pfg.; über 100 bis 200 Mark 30 Pfg.; über 200 bis 400 Mark 40 Pfg. Die Vorzeigeggebühr wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird.

— In nächster Zeit wird nun die Ketten-schiffahrt von Heilbronn nach Lauffen eröffnet werden können, da die 12 km lange Kette nunmehr gelegt ist. Am Freitag nachmittag hat ein Ketten-dampfer eine Probefahrt auf der ganzen Strecke unternommen und die Heilbronn-er Schleuse, sowie sämtliche Brücken anstandslos passiert.

Tübingen, 27. Mai. Universitätsstallmeister Fröh sen. ist gestern vormittag infolge Scheuwerdens der Pferde aus dem Wagen geschleudert worden. Die eine Schulter ist auseinander gefallen, auch das eine Kniee schwer verletzt; im Gesicht erlitt der Verletzte starke Hautabschürfungen.

Urach, 27. Mai. Ueber eine interessante Naturerscheinung wird dem „Schw. M.“ berichtet: Am Mittag des Pfingstfestes erschien das liebliche Dörfchen Kappishäusern, 1 1/2 St. von hier, in der Luftlinie vielleicht 1/2 Stunde weg gelegen, mit seinen Häusern und umgebenden Bäumen und Bergen in der Luft in etwa 3facher Häuserhöhe, mit deutlich erkennbarer Form und weißer Farbe der Häuser.

Wacknang. Der wegen Urkundenfälschung und Betrug vom R. Landgericht Heilbronn steckbrieflich verfolgte Gerber Fröh Theodor Breuning ist, wie nun fest steht, letzte Woche in Heidelberg verhaftet worden. Die Urkundenfälschungen beziehen sich auf gefälschte Wechsel; mit welchem Glück B. hierin operiert, beweist der Umstand, daß es ihm nach kurz ab-

gebühter Strafe für dieselben Betrügereien, wiederum gelang, hiesige Geschäftsleute anzuschwindeln; die Beträge sind jedoch diesmal keine so gewaltigen.

Ulm, 29. Mai. Gegenwärtig wird die Blitzableiteranlage für den Münsterturm angebracht. Auf den Knauf kommt die Auffangstange mit 4 Grafitspitzen; die Verbindung mit dem Erdboden wird durch 4, ungefähr 2 cm. breite, ziemlich starke kupferne Bänder hergestellt, welche je zu zweien an der Nord- und Südseite des Turmes herunterführen. Es ist dadurch eine unbedingte Sicherheit gegen Blitzschlag geschaffen.

Rudschau.

— Das fünfte badische Sängerbundsfest fand über Pfingsten in **Karlsruhe** statt. Es waren gegen 4000 Sänger erschienen und die Feststadt war prächtig geschmückt. Der erste Festtag war vom schönsten Wetter begünstigt, während am zweiten, als ob der Himmel der Ansicht wäre, daß Sänger feucht gehalten werden müssen, dieser seine Schleusen öffnete und zwar besonders weit, als der Festzug sich vormittags 1/2 11 Uhr in Bewegung setzte und vom Schlosspark aus vor dem Schlosse vorbeizog, wo dem Großherzog und Erbgroßherzog begeisterte Huldigungen dargebracht wurden. So kam es, daß das Gelingen des Festes, großartig geplant und von der Stadt Karlsruhe auf jede Weise begünstigt, unter dieser Ungunst der Witterung kaum zu leiden hatte, ja es schienen die Stimmen der überaus großen Sängerschaar an Wohl-laut und Frische noch gewonnen zu haben. Die beiden Wettgesangskonzerte vom Sonntag nachmittag und Montag vormittag in der großen Festhalle zeigten, welche sorgfältige Pflege in Baden überall dem Männergesange zu teil wird, so daß es für die Preisrichter wahrlich nicht leicht war, die Entscheidung zu treffen. Mit dem ersten Preise wurden im Kunstgesang der Männergesangverein Pforzheim, der Liedertanz und der Singverein Mannheim, mit dem zweiten die Liedertafel Pforzheim und der Straßburger Männergesangverein ausgezeichnet. Im Volksgesang erhielten u. A. einen ersten Preis die Liedertafel, einen zweiten die Concordia Pforzheim. Andere Pforzheimer Vereine hatten sich am Wettgesange nicht beteiligt. Von Nachbarvereinen erhielten Preise: Eintracht-Brödingen, Sängerbund Neustadt-Brödingen, Sängerbund-Huchensfeld, Sängerkranz-Weissenstein. Im Wettgesangkonzert sangen die Pforzheimer Liedertafel „Mein Schätzelein“ von Attenhofer; die Pforzheimer Concordia „Fahr wohl du goldne Sonne“ von Beet-

hoven; der Pforzheimer Männergesangverein „Die beiden Särge“ von Hegar; die Pforzheimer Liedertafel „Das Heldengrab“ von Liebe; die Eintracht-Brödingen „Mein Herz thu dich auf“ von Seidel; Sängerkranz-Weissenstein „Im Feld des Morgens früh“ von Burkhardt; Sängerbund Neustadt-Brödingen „Schneeglöckchen“ von Maier; Sängerbund-Huchensfeld „Wunsch“ von Witt.

Bruchsal, 27. Mai. Heute Mittag erschoss sich Baumeister Fr. Hetterich in seiner Wohnung. Er hinterläßt Frau und 4 Kinder. Ein Grund ist bis jetzt völlig unbekannt, da Nahrungsforgen nicht vorliegen.

Oberammergau, 27. Mai. Die gestrige erste Aufführung des Passionsspiels war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Das völlig neu hergerichtete Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Zuschauer, deren Zahl sich auf mehr als 4000 belief, waren von der Darstellung sichtlich tief ergriffen.

Berlin, 28. Mai. Der Afrikareisende Oskar Borchert, der bekann'te Begleiter von Dr. Peters, welchem man die erste sichere Nachricht über das Schicksal der Expedition verdankt, ist nach dem „Fr. J.“ von Italien kommend, hier eingetroffen.

Potsdam, 26. Mai. Als der Kaiser sich mit dem Erbprinzen von Meiningen am Sonntag nachmittag in einem Einspanner von dem neuen Palais nach der Dampferstation begab, scheute das Pferd, dessen Zügel der Kaiser selbst führte, bei einer Straßenkreuzung und als der Wagen gegen einen Prellstein stieß, sprang der Kaiser heraus und fiel auf den rechten Arm. Wenige Schritte weiter schlug der Wagen um, wobei auch der Erbprinzen von Meiningen herausfiel. Der Kaiser und der Erbprinzen traten darauf in eine nahe gelegene Villa, wohin sich auch die Kaiserin, welche in einem zweiten Wagen mit dem Prinzen gefolgt war, begab, und wartete daselbst die Ankunft eines neuen Wagens ab. Der Kaiser hat sich glücklicherweise nur unerheblich beschädigt; er hat nur eine Verstauchung des rechten Fußes davongetragen, der auf einer 8 bis 9 Zentimeter breiten Fläche blutunterlaufen ist. Anfänglich hat der Kaiser diese Verletzung gar nicht beachtet. Der kaiserliche Leib- arzt, Generalarzt Dr. Leuthold, hat indessen strenge Schonung des Fußes angeordnet, und der Kaiser wird demzufolge etwa acht bis vierzehn Tage lang den größten Teil des Tages liegend zubringen müssen. Im übrigen aber ist das körperliche Befinden des Monarchen sehr gut. Er hat im Laufe des heutigen Tages eine Anzahl Vorträge, unter anderem auch die des Reichskanzlers, entgegengenommen.

— Die heutigen Meldungen über das Befinden des Kaisers lauten günstig. Die Ge-

schwulst beginnt zu schwinden, Schmerzen empfindet der Kaiser fast keine mehr, sodas zu hoffen steht, er werde in den nächsten Tagen den verletzten Fuß schon wieder gebrauchen können. Vorläufig ist dem hohen Herrn von den Aerzten noch größtmögliche Schonung verordnet worden.

— Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal haben jetzt schon die Höhe von 183,000 M. erreicht.

Rüdesheim. Eine große Panik war, wie der „Rheinische Kurier“ aus Rüdesheim meldet, am Montag auf dem Personendampfer „Herzog von Nassau“ entstanden, der mit 500 Pfingsttouristen auf der Fahrt von Bingen nach Mainz unterzugehen drohte. Bei Eltville legte sich der Dampfer in Folge von Ueberfüllung auf die rechte Seite, als gleichzeitig der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm“ so dicht an dem „Herzog von Nassau“ vorbeifuhr, daß den Passagieren auf Deck ein Zusammenstoß unvermeidlich schien. Zu derselben Zeit ergoß sich auf der immer tiefer sinkenden rechten Seite das Wasser durch alle Fenster in Salon und Kajüten, wo bald alles überflutet war. Alles stürzte unter entsetzlichen Hilferufen der Frauen und Kinder nach oben, wo in Folge der erwähnten Annäherung des Schnelldampfers die gleiche Bestürzung herrschte. Es gab entsetzliche Scenen; verschiedene Frauen fielen in Ohnmacht. Durch eine energische Schwelung des Schnelldampfers wurde weiteres Unheil verhütet.

Paris, 29. Mai. Die Polizei verhaftete Morgens 15 russische Staatsangehörige, bei welchen zahlreiche Schriftstücke und Explosivstoffe beschlagnahmt wurden. Die Verhaftung erfolgte wegen zahlreicher Einkäufe von Chemikalien, die sie gemacht. Haupt dieser Rihilisten scheint ein gewisser Mendelsohn aus Fontenay aus rous zu sein.

Paris, 28. Mai. Die Zuchtpolizei fällt heute das Urteil im Prozesse der Sociétés des Métaux. Secretan erhielt 6 Monate Gefängnis und 10 000 Fr. Geldstrafe; Laveiffiere wurde zu 3 Monate und 3000 Fr., Hentsch zu 3000 Fr. verurteilt. Alle 3 wurden außerdem zum Schadenersatz in noch zu bestimmender Höhe an die Zivilparteien verurteilt. Zu Gunsten des Sohnes von Hentsch und Laveiffiere, sowie von Arbel und Lequire wurde die Niederschlagung des Prozesses beschlossen. Joubert wurde freigesprochen, weil er in gutem Glauben gehandelt.

Lissabon, 28. Mai. Das gesamte innere Gebiet von Bailundo (Afrika) ist in vollem Aufstande gegen die portugiesische Herrschaft. Die Portugiesen wurden verjagt; der Militärgouverneur von Silvaporto hat sich erschossen, nachdem seine Truppen zerstreut waren oder ihn verlassen hatten. Die Expedition unter Kapitän Conceiro wurde von den aufständischen Eingeborenen völlig aufgerieben. Der Aufstand der Eingeborenen wird englischem Einflusse zugeschrieben.

Bukarest, 28. Mai. Nachrichten aus Bulgarien zufolge dehnt sich die Heuschreckeplage über ganz Süd- und Nordbulgarien in erschreckender Weise aus. Die Heuschrecken vernichten die ganze Ernte und fressen die Bäume kahl, die Bevölkerung steht der Plage verzweifelt aber wehrlos gegenüber. Die Regierung hat noch keine Schritte zur Bekämpfung der Heuschrecken unternommen.

Die Publicität des Wildbads.

Es ist anzuerkennen, daß durch das Badeblatt und seinen Versandt an die andern Bäder, durch die Inserierung der Badelisten im Schwäb.

Merkur, durch die Anzeige der Saisonöffnung daselbst, durch Plakate auf den Bahnhöfen, durch den Führer für das Wildbad von Renz, Hartmann und Wagner, durch das Prachtwerk von Max Ringe mit Holzschnitten und erst in letzter Zeit durch einen Aufsatz im „Fels zum Meer“ von C. Hecker, schon Bedeutendes für die Publicität oder das öffentliche Bekanntsein Wildbads geleistet worden ist. Auch die Berichterstattung für das Wildbad in den Stuttgarter Blättern ist von lokalem publicistischen Wert. Woher nun aber die ständig in jedes Fremden Mund wiederkehrende Behauptung: Man kennt Wildbad nicht im Auslande in dem Maße wie es seinem Werte entspricht. Einsender war in einer Stadt Norddeutschlands im Kaffeehause Zeuge folgenden Zwiesprächs: A. Welches Bad besuchen Sie diesen Sommer? — B. Wildbad. — A. Sie meinen wohl Wildbad-Gastein? B. — Nein, Wildbad im Schwarzwald. — A. Habe noch nie davon gehört! Sonderbarer Name Wildbad! Es giebt viele Wildbäder! — Und der Mann hatte Recht. Obgleich der Name „das Wildbad“ eine Bezeichnung par excellence ist und einen Vorzug vor andern Wildbädern bedeutet, so ist er doch heutzutage für unsere Badestadt eine Quelle der Verwechslung und Verdunkelung. Das Wildbad ist an Berühmtheit und Jahrhunderte langem Kurgebrauch den ersten Bädern Europas ebenbürtig, steht ihnen aber an Publicität und Frequenz weit nach. Es ist ein unglücklicher Zufall, daß der Gattungsname für unsern Ort ein Eigenname geworden ist. Es fehlt ihm das unterscheidende Merkmal, denn ein Fremder pflegt nicht den Artikel davor zu setzen und zu sagen: „Ich gehe nach dem Wildbad,“ das widerstrebt dem deutschen Sprachgebrauch und wird nur von den Einwohnern und Kennern Wildbads gepflogen. Ein Fremder muß daher immer, wenn von Wildbad die Rede ist, fragen: „Was für ein Wildbad meinen Sie denn?“ oder er setzt stillschweigend Wildbad-Gastein voraus, das als Redezvous der europäischen Großen unsern schönen, aber bescheidenen Badeort längst in den Schatten gestellt hat. Dem öffentlichen Bewußtsein sollte aber „das Wildbad“ mit dem Artikel geläufig gemacht werden, um Verwechslungen zu vermeiden und das geschieht vielleicht am Besten durch häufige Annoncierung und Berichterstattung in bedeutende Tagesblätter. Alle im Eingang aufgeführten Publicitäts-Mittel sind in ihrer Wirkung gegenüber der regelmäßigen Annoncierung in den gelesenen Blättern verschwindend klein. Jedermann liest seine Zeitung. Jeder müßige Augenblick eines Geschäftsmanns, der selten Muße genug hat, ein Buch zu lesen, ist der Lektüre seiner gewohnten Zeitung gewidmet. Da drängt sich ihm Alles auf, was bekannt werden will; um das Uebrige kümmert er sich nicht. Und gerade die vielbeschäftigte und vielverdienende Klasse bildet den Stamm der regelmäßigen Badebesucher. In welcher Weise wirkt nun eine Zeitungsanzeige oder ein Zeitungsbericht auf den Leser? Die Annonce vertritt die Stelle des öffentlichen Briefes und soll nicht nur eine Erinnerung, Empfehlung und Anpreisung, sondern auch ein Zeichen der Aufmerksamkeit und Höflichkeit sein. Der faule Brieffschreiber wird bald zu seinem Erstaunen gewahr, wie schnell man ihn vergift und der nichtannoncierende Geschäftsmann wundert sich, wie rasch sein Konkurrent ihn überflügelt. Eine Badestadt bildet aber im Großen und Ganzen nichts anderes, als ein von sämtlichen Einwohnern unternommenes gemeinsames Geschäft. Ja noch mehr! Das häufige Annoncieren wird als ein Zeichen guten und regelmäßigen Ge-

schäftsbetriebs angesehen und Jedermann faßt Vertrauen dazu, denn er sagt sich selbst: Das Geschäft muß rentieren! seine häufigen Anzeigen sind teuer, aber wie es scheint, bezahlen sie sich!“ Man schlage jetzt beim Beginn der Badezeit irgend eines unsrer großen deutschen Blätter, von andern, außerdeutschen gar nicht zu reden, auf, wie die Kölnische, die Frankfurter, die Kreuzzeitung, die Post, das Berliner Tageblatt, die Hamburger Nachrichten, Münchener Neueste, Wiener Freie Presse zc., so findet man in breiten Annoncen viele bekannte und unbekannt Bäder, — nur unser Wildbad nicht! Man lese den Annoncenteil unsrer vielgelesenen Zeitschriften, wie Fliegende Blätter, Daheim, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Leipziger Illustrierte zc., so ist es voll von Bäder-Anzeigen — nur Wildbad glänzt durch Abwesenheit. Man nehme sich die Mühe, einmal annoncierende Hotelfirmen nachzulesen; man wird viele bedeutende finden, aber selten Wildbader. Abgesehen vom Annoncenteil einer Zeitung liest man auch in den Nachrichten aus Stadt und Land hier und da vom Badeleben in Badeorten. Und hier auffallenderweise wird jeden Sommer in dem oder jenem Blatte auf Anregung von Kurgästen Wildbads erwähnt, aber nicht immer in wohlwollendem Tone. Die Zeitung, welche keine Annoncen bekommt, hat keine Interesse daran, unentgeltlich für Wildbad Reklame zu machen. So kam es erst letzten Sommer bei Gelegenheit einer verregneten Floßpartie zu einem hämischen Artikel in einem vielgelesenen Blatte Norddeutschlands, ohne daß die Redaktion sich bemüßigt fühlte, offenbare Verdrehungen des Thatbestandes auf höfliches Ansuchen der Beteiligten zu berichtigen. Warum auch! man muß ein Stichblatt haben, um wohlfeile Witze anbringen zu können und dazu sind die Schwaben von jeher gutmütig genug gewesen. Ein solches Blatt wird sich hüten, seine Lauge auf einen harmlosen Badeort auszugießen, wenn es weiß, daß andere Blätter zur Abwehr, wenn auch nur aus wohlverstandenen Interesse, bereit sind. Unserer langen Rede kurzer Sinn wäre schließlich, Anregung zu geben zur Schaffung eines ausreichenden Annoncierungsfonds zu regelmäßiger Annoncierung und Berichterstattung in den besten in- und ausländischen Zeitungen Europas und der Vereinigten Staaten.

Sollte diese Anregung Erfolg haben, so würde sich Einsender mit dem Bewußtsein belohnt fühlen, etwas zum Wohle Wildbads gewirkt zu haben, wird aber seine Stimme verhallen, wie die des Predigers in der Wüste, so bleibt jedem Geschäftsmann immer noch der Weg offen, für sich selbst so viel als ihm seine Mittel erlauben, zu annoncieren. Videant consules! Die Oberen mögen zum Rechten sehen! Und wer sich selbst hilft, dem hilft Gott!

Vermischtes.

(Kasernenhofblüte.) Sergeant (zum Einjährigen Meyer, der zu spät kommt): „Quatschen Sie doch keinen Usus, Meyer, Sie wissen doch ein für allemal, daß Sie sich nur nach die Uhr in der Kaserne zu richten haben. Die Uhr hier is immer ganz allein maßgebend, ooch wenn se mit die Uhren in die Stadt mal nich ganz richtig differieren dhut.“

(Druckfehler-Kobold im Telegraphendracht.) „Die Königsb. Hart. Zeitung“ erhält folgenden artigen Scherz: Eine Dame aus der Provinz hatte sich an eine Bekannte bei Hofe um Auskunft über die bei dem von der Kaiserin in Königsberg abzuhaltenden Empfang anzulegende Kleidung

gewandt. Nicht wenig erstaunt war sie, als folgendes Telegramm bei ihr einlief: „Kalter Aufschnitt, halb sauer.“ Erst nach verschiedenem Hin- und Her Telegraphiren ergab sich, daß das Telegramm lauten sollte: „Halber Aufschnitt (der Taille), Halbt-rauer.“

Sinnsprüche.

Wer weniger weiß als Andere, macht Ansprüche. Immer ist es das schlechteste Rad am Wagen, das am meisten Lärm macht.

Wer Freunde ohne Fehler sucht, bleibt ohne Freund.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

- 31. Mai: Wolkig, teils bedeckt mit Regen, teils Aufklärung und heiter, wärmer, erst frische bis starke, dann abnehmende Luftbewegung. Strichweise Gewitter.
- 1. Juni: Veränderlich, mässig warm, vielfach heiter, frische bis starke böige Winde, Abends rauh.
- 2. Juni: Bewölkt, lebhaft windig, zeitweise stürmisch, an den Küsten Strichregen, Temperatur wenig verändert.

- 3. Juni: Wolkig, vielfach bedeckt, mässig warm, Strichregen, lebhaft windig.
- 4. Juni: Kühl, bedeckt, Regenfälle, windig, später Aufklärung, sonnig, wandernde Wolken.

Sommerstoffe und Halbtuche für Männer und Knaben
 garantiert solid u. waschäft à 62 Pf. pr. Met
 versenden direkt an Jedermann
 Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M.
 Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Knackwürste, Leberwürste, Bratwürste, Frankfurter Leber- u. Fleischwurst,

alle Sorten feinere Würste,

Presskopf, feinen und gewöhnlichen Schwartenmagen, rohen und gekochten Schinken

empfiehlt jeden Tag frisch

Karl Fischer,

Filiale von Gebr. **Senfel,** Großherzogl. Hoflieferanten, Karlsruhe.

Wildbad.

Der **Grasertrag**

in den kgl. Anlagen

kommt

am **Montag den 2. Juni d. J.,** vormittags 7 Uhr

in mehreren Abteilungen zum Verkauf. Beginn beim Theater.

kgl. Madinspektion.

Pforzheim.

Eduard Armbruster,

Damenmäntel-Lager.

Mit dem Neuesten reich assortirt von billigst bis hochelegant:

Fichus, lose Jaquettes, Promenades, Staubmäntel, Griechenärmel u. s. w.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halbdannen nur 1 Mk. 60 Pf., prima Ganzdannen nur 2 Mark 50 Pfennig.

Bei Abnahme von 5 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschlüssig 20 und 30 Mk. Zweischlüssig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler Extra-Preise.

Hamburg - Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express

Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Hävre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.



(Nr. 1032.)

Nähere Auskunft erteilen: **Carl Schobert, Carl Bott** in Wildbad, **G. Blauch** in Neuenbürg.

Alb Partik,



Zahnarzt **Werner's** Nachfolger,

ist Montag den 2. Juni im **Hôtel Frey** in Wildbad zu sprechen; an den übrigen Tagen in **Pforzheim, Louisen-Strasse Nr. 20.**

Wer im **Zweifel**

darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illust. Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Gelddausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung **kostenlos.**



כשר **Hôtel Weil** כשר

Eröffnung:
Sonntag 1. Juni.

Kalte und warme
Bäder
mit Douche zu jeder Tageszeit bei
Restaurateur Kübler.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung erlaube ich mir, mein gut sortiertes

X Schuhwaren-Lager X

von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in Leder, Latsing, Plüsch und Cordnetzeng, sowie Winterwaren in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Luz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.
Verkaufs-Lokal 1 Treppe hoch.

J. Schwersenz, 5)4
14. Theater-Straße 14.
Pforzheim.

Größtes Lager in Möbel, Betten und Polsterwaren, einzelne Bettteile, Mattfedern, Leinen und Bettzeuge, Barchente und Drille.

Billigste Preise, bequemste Zahlungsbedingungen.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Vorrätig bei
Chr. Wildbrett.

**Soennecken's
Brief-
Ordner**

Hamburg, 2. Mai 1888
Patentiert
in
den
meisten
Kultur-
Ländern

Vorrätig bei
Chr. Wildbrett

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg.)

Redaktion und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Ein junges Mädchen
aus guter Familie, welches mit allen Handarbeiten vertraut ist, bügeln und etwas kochen kann, sucht zur Bervollkommung im Haushalt Stellung.
Auf Gehalt wird weniger gesehen, dagegen Familienanschluß sehr gewünscht.
Offerten unter K. J. an Ferd. Schützler in Wehlar. (H. & V.) 2/1

Fr. Maier
neben der Apotheke

empfehl
**Badetücher,
Frottirtücher,
Frottirstoff,
Verbandwatt & Binden,
Bademäntel nach Mass,
Gummituch.**

**C. S. Anorr's
Suppen-Einlagen**
Tapioca, Tapioca-Julienne,
Erbsenmehl, Grünkernmehl,
Grünkerngrües, Hafergrües
empfiehlt stets in frischer Ware
D. Treiber,
König-Karlstraße.

Pforzheim.
**Herren- & Knaben-
Garderoben-Lager**
in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen von
S. Schwerzenz,
Theaterstraße 14.

Acht mit der Marke „Anker“

**Gicht- und Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller**

mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorrätig in den meisten Apotheken!

Feinste ächte vollstättige
Emmenthaler-Käse
bei **Chr. Pfau.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Unserer heutigen Nummer liegt als Gratis-Beilage ein „Sommer-Fahrplan“ bei.